

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorschriften kann
keine Gewähr übernommen
werden.

Geschäftsstand für beide Teile
in Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich, mit Trägerlohn.
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückzahlung des
Bezugspreises.

Sprechsprecher Nr. 9.
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 117

Samstag, den 22. Mai 1926.

101. Jahrgang

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Der Kampf um die Abrüstung.

Das Ende der allgemeinen Aussprache.

Am Genf, 22. Mai. Die vorbereitende Abrüstungskonferenz hat ihre allgemeine Diskussion beendet. Der tschechische Delegierte wies darauf hin, daß der Völkerbundspakt in seiner heutigen Form eine sichere Völkerbundshilfe garantiere, während der italienische Delegierte de Marini, der sonst auf dem französischen Standpunkt stand, jede wirkliche Kontrolle über das wirtschaftliche Leben und die Wehrkraft der einzelnen Staaten durch Völkerbundsorgane als ausgeschlossen bezeichnete. Den Schluss bildete eine längere Rede des französischen Vertreters Paul Boncour, aus dessen weitreichender Rhetorik inhaltlich folgende Hauptpunkte herausgeschöpft werden können: Die Sicherheit und die Abrüstung sind voneinander nicht zu trennen und müssen gemeinsam zu einer Regelung geführt werden. Frankreich hat alle bisherigen Vorschläge, die ermöglichen, eine befriedigende Grundlage zu finden, auf der nachher die allgemeine Abrüstung vorgenommen werden könne, angenommen, so den Garantiepakt von 1923 und das Protokoll von 1924. Da diese verworfen sind, muß man nachher versuchen, im Zusammenhang mit der Abrüstung die erforderliche Basis zu erreichen, die darin bestehen soll, den Art. 16 des Völkerbundsstatutes dahin zu ergänzen, daß in Zukunft jeder angegriffene Staat vom Völkerbund sofort die nötige Hilfe erhält. Der Reaktionsauschuss wird sich nunmehr damit zu beschäftigen haben, die einzelnen Fragen des Diskussionsentwurfes zu beraten und der militärischen und wirtschaftlichen Kommission zu überweisen. Wie lange diese Arbeit in Anspruch nimmt, ist nicht zu sagen. Einige glauben, daß dies schon in ein bis zwei Tagen erfolgen kann, während andere Delegationen der Auffassung sind, daß die Arbeiten bis in die nächste Woche dauern werden. Dann wird die Konferenz Vorschläge zu genehmigen haben, und sie definitiv den beiden technischen Kommissionen überweisen, die dann sofort mit ihrer Arbeit beginnen. Inzwischen wird die öffentliche Vollziehung der Konferenz vielleicht während einiger Wochen ausgelegt bleiben, doch rechnet man nicht mit einer Verlängerung der Konferenz.

Die Frage der allgemeinen Wehrpflicht.

Am Genf, 22. Mai. Das Redaktionskomitee der Abrüstungskonferenz hat am Freitag nachmittag eine geheime Sitzung abge-

halten, die drei Stunden dauerte. Es wurde über einen von Lord Cecil vorgelegten Entwurf beraten, der den technischen Unterausschüssen Richtlinien für die Beantwortung der ihnen zugewiesenen Abschlüsse des Fragebogens geben soll. Der Fragebogen selbst bleibt unverändert. Die Richtlinien sollen dem Vollausschuss bis Montag vorgelegt werden. De Brauque (Belgien) wurde zum Berichterstatter ernannt. Die Richtlinien Lord Cecils gliedern den Fragebogen in rein militärische, rein wirtschaftliche und in politische Fragen. Sie bezwecken die Aufgaben des militärischen und wirtschaftlichen Unterausschusses zu formulieren, daß die technischen Sachverständigen bei ihren Antworten durch politische Nebenmotive nicht behindert werden. Die politischen Fragen bleiben ausschließlich dem Vollausschuss vorbehalten. Im Reaktionskomitee wurde vereinbart, daß die Abrüstung die Kräfte und Faktoren einschließen soll, die sofort mobilisiert werden können und daß also auch die Friedensstärke der einzelnen Länder betroffen werden kann. Dabei kam die Rede auch auf die Frage der allgemeinen Wehrpflicht, die von Lord Cecil angeschnitten wurde. Der französische Delegierte Paul Boncour und der italienische Delegierte de Marini protestierten gegen die Zuständigkeit dieser Frage, so daß sie vorläufig zurückgestellt wurde. Lord Cecil behielt sich vor, die Frage später in der Vollkommission wieder vorzulegen. Am Sonnabend wird das Reaktionskomitee aus sämtlichen Vertretern der dem Rate angehörenden Staaten zusammentreten, um von dem Entwurf Kenntnis zu nehmen, den eine dreigliedrige Kommission über die Frage der privaten Rüstungsindustrie ausgearbeitet hat. Bei einem Presseempfang erklärte am Freitag abend Lord Cecil, daß die Abrüstungskommission bereits einige Fortschritte erzielt habe. Er wies weiter darauf hin, daß das Redaktionskomitee die den militärischen Sachverständigen vorzulegenden Fragen genauer präzisieren müsse. Besonders wichtig sei die Frage, ob die endgültige Kriegesstärke eines Landes reduziert werden könne, oder ob man nur die Friedensstärke herabsetzen solle. Besonders über den Begriff Friedensstärke herrschte Unklarheit. Besonders über den Begriff Frieden-Mit besonderem Nachdruck wies Lord Cecil darauf hin, daß die Luftflotte als besondere Waffengattung betrachtet werden müsse, weil sie zum Angriff verwendet werden könne. Weiter vertrat er den Standpunkt, daß die Plenarkommission schon am Montag ihre Arbeit abschließen könne.

Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung beabsichtigt nach der Pfingstpause eine Führungsnahme mit den Parteien zur schnelleren Erledigung des Abfindungskompromisses.

Botschafter von Hoesch ist nach Paris zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Das deutsch-österreichische Handelsabkommen ist am Freitag unterzeichnet worden.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz hat sich im April gegenüber dem Vormonat beträchtlich vermindert.

Von Dienstag bis Freitag der nächsten Woche findet in London eine internationale parlamentarische Konferenz statt, an welcher eine deutsche Delegation teilnimmt.

Die englischen Grubenbesitzer haben die Baldwin'schen Vorschläge abgelehnt. Der Bergarbeiterstreik wird weitergeführt.

Die Staaten der Kleinen Entente sind übereingekommen, sich in den nächsten drei Jahren durch Jugoslawien im Völkerbundsrat vertreten zu lassen.

Die aus Marokko vorliegenden Nachrichten besagen, daß die französischen Truppen um 6 Kilometer weiter vorgebrungen sind. Die Offensive steht vor dem Abschluß. Friedensvorschläge Abd el Krim werden in den nächsten Tagen erwartet.

Warschau einzuberufen. In Anbetracht der neuen Lage hat der provisorische Präsident der polnischen Republik, Rataj, im letzten Augenblick die Abscheidung der Einladungen zu der Nationalversammlung zurückgehalten. Rataj sandte gestern Delegierte nach Posen, um mit dem dortigen Wojewoden über die neu geschaffene Lage zu verhandeln. Gleichzeitig meldet man von Posen, daß in dem dortigen rechten Lager, das gegen die Einberufung der Nationalversammlung in Warschau ist, eine Spaltung eingetreten ist. Ein Teil der Rechten wünscht jede Verhandlung mit Warschau abzubrechen, der andere Teil ist dagegen bereit auf Kompromisse einzugehen.

Intervention des französischen Gesandten und des päpstlichen Nuntius.
Am Warschau, 22. Mai. Der französische Gesandte in Warschau, Laroche, und der päpstliche Nuntius wurden am Freitag beim Auswärtigen Amt vorstellig und wiesen darauf hin, daß im Interesse des polnischen Ansehens im Auslande möglichst bald eine Einigung unter den Parteien herbeigeführt werden müsse.

Die Parteien zum Volksentscheid.

Die Deutsche Volkspartei und der Volksentscheid.
Am Berlin, 21. Mai. Die National-Liberale Korrespondenz veröffentlicht einen Aufruf des Reichsausschusses der Deutschen Volkspartei zur Fürstenabfindung, in dem darauf hingewiesen wird, daß die entschädigungslose Enteignung gegen Moral, Recht und Verfassung verstoße. Der Aufruf verweist auf die Mitarbeit der Partei zur gesetzlichen Regelung dieser Frage. Die Deutsche Volkspartei wird mit allen Kräften dafür eintreten, daß die Vorlage der Reichsregierung, der die preussische Regierung im Reichsrat zugestimmt habe, Gesetz wird. Der Aufruf schließt: „Die Deutsche Volkspartei fordert ihre Anhänger im Lande auf, das Volk über die drohende Gefahr aufzuklären und der Verheerung entgegenzutreten. Unsere Parole lautet: Keine Beteiligung am Volksentscheid. Jeder bleibe am 20. Juni der Abstimmung fern. Die Zustimmung zu dem kommunalistischen Gesetzesentwurf ist mit den Grundfäden der Deutschen Volkspartei unvereinbar.“

Die Demokraten geben die Stimmen frei.

Am Berlin, 21. Mai. Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei hat mit allen gegen zwei Stimmen zur Frage des Volksentscheids über die Fürstenteignung eine Entscheidung angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß sich die Partei wie bisher auch weiter um eine gerechte Regelung der Frage bemühen werde. Einer entschädigungslosen Enteignung könne die Partei jedoch nicht die Hand bieten, da sie das Privateigentum als die Grundlage jeder produktiven Wirtschaftsform betrachte und als eine durch die Verfassung gewährleistete Einrichtung anerkenne. Bei dieser durch eine unglückliche Fragestellung verwirren Sachlage lehne die Partei es ab, eine Parole auszugeben. Sie müsse es jedem einzelnen ihrer Wähler überlassen, sich nach gewissenhafter Prüfung zu entscheiden. Die Parteileitung erwarte auch, daß die Parteiorganisationen die Gewissensfreiheit ihrer Mitglieder durch keinerlei Beschlüsse beeinträchtigen.

Regierungsoffensive gegen die Frankenkrisis.

Die Stützungsmaßnahmen der französischen Regierung.

Am Paris, 22. Mai. Ueber die Absichten der französischen Regierung zur Stützung des Frankens machen die Morgenblätter nähere Angaben, aus denen sich die eigentlichen Schwierigkeiten erkennen lassen. Der Finanzminister erklärte nach seinen Beratungen mit den Leitern der Bank von Frankreich, es bestiehe noch keine völlige Einigkeit über die Schaffung der Goldkredite, die die Stützung des Frankens gewährleisten sollen. Aber er hoffe, eine Einigung zu erzielen. Deubre berichtet, die Regierung sei einmütig der Ansicht, daß man zu einer Gegenoffensive übergehe und zu dieser Aktion alle Hilfsmittel des Kredites unter Einschluss der Reserven der Bank von Frankreich heranzuziehen müsse. Das Kabinett richtete einen Brief an den Gouverneur der Bank von Frankreich, in dem um seine Mitteilung gebeten wird. Nach dem Echo de Paris wurde gestern auch die Unterstützung durch ausländische Kredite erwogen. Briand und der Finanzminister hatten deshalb eine lange Unterredung mit Baron Ginsburg aus Newyork und der Gouverneur der Bank von Frankreich empfing den Leiter der Federal Reservebank, Strong. In parlamentarischen Kreisen setzt man keine allzu großen Hoffnungen in den Erfolg der Regierungsmassnahmen. Die Schaffung eines Ausgleichsamtes für die Wechselkurse, einer Art Devisenzentrale, wird offiziell angekündigt. Die Bankiers und Wechselagenten sicherten dem Finanzminister ihre volle Mitwirkung zu. Infolgedessen soll baldigst eine Nationalbank für den Außenhandel ins Leben gerufen und das Zentralamt für Ausgleich der Wechselkurse geschaffen werden. Das Amt wird ein völlig freies Organ darstellen, das die Form einer Aktiengesellschaft hat.

Neue Schwierigkeiten im englischen Bergarbeiterstreik.

Am London, 22. Mai. Den Vergleichsvorschlag Baldwin's im englischen Kohlenkonflikt haben die Grubenbesitzer mit einer ablehnenden Antwort beantwortet. Die Grubenbesitzer weisen in ihrer Antwort darauf hin, daß sie auf eine Einführung des Achtstundentages nicht verzichten können. Die von der Regierung vorgelegten legislativen Massnahmen würden nach Ansicht der Grubenbesitzer die künftige Prosperität des Bergbaues nach-

teilig beeinflussen. Die Delegierten der Bergarbeiter sind von London abgereist. Wie verlautet, ist zur Zeit kein weiteres Eingreifen der Regierung geplant. Wie die Evening Standard berichtet, ist die Lage unter den Bergarbeitern sehr prekär. In verschiedenen Städten sind öffentliche Konflikte erstickt worden. In einigen Bezirken reichen die Streikgelder nur noch wenige Tage aus. In London selbst macht sich die Kohlenknappheit bereits sehr störend bemerkbar.

Churchill befürchtet schwere Schäden.

Am London, 22. Mai. Gestern machte Churchill im Unterhaus weitere Angaben über die Streikfolgen. Er erklärte, die Fortdauer des Bergarbeiterstreiks würde eine völlige Veränderung der Finanzlage hervorrufen. Die Arbeitslosigkeit habe jetzt schon eine Steigerung von mehr als 500 000 erfahren und man müsse mit einem Anwachsen auf 1 750 000 Arbeitslose rechnen.

Der Präsidentschaftskampf in Polen.

Am Warschau, 22. Mai. Wie gestern erklärt wurde, tritt die Nationalversammlung endgültig am 29. Mai in Warschau zusammen. Heute wird der Sejm die Einladungen zur Nationalversammlung ausgeben. Als Kandidaten für den Staatspräsidenten werden heute in politischen Kreisen folgende Persönlichkeiten genannt: Pilsudski, Rataj, Strzyski, Paderewski und Kuczagowski. Rataj erklärte gestern, daß er unter keinen Bedingungen die Wahl annehmen würde. Eine ähnliche Erklärung hat Strzyski abgegeben. Die Zentrumspartei, die christlichen Demokraten, die Piastpartei und die nationale Arbeiterpartei haben bis jetzt noch keinen Kandidaten für die Staatspräsidentenwahl aufgestellt. Die deutsche Fraktion des ober-schlesischen Sejms hat einen Aufruf erlassen, in dem alle Deutschen in Oberschlesien zur Loyalität der Regierung Partei und der provisorischen Präsidentschaft Rataj aufgefordert werden.

Änderung der politischen Lage.

Am Warschau, 22. Mai. Die politische Lage in Polen hat sich wieder geändert. Der Beschluß, daß die Nationalversammlung am 29. Mai stattfinden soll, ist rückgängig gemacht worden, da die Parteien untereinander nicht einig werden konnten. Die Warschauer Nationaldemokratie erklärte sich gegen Abhaltung der Nationalversammlung in Warschau. Die Sozialisten sind bereit, auf Kompromisse einzugehen, erklären aber, daß sie nur zugestehen könnten, die Nationalversammlung in Wilanow bei

Ball
g (23. u.
ni 1926,
großen
Kirche
nn
annsthal.
t Braun.
Biberti
Main.
mk. 5.50
mk. 3.30
mk. 2.20
mk. 1.10
bin-
gen.
stelle
gen.
uechtung
Altburg
f!
eden wie
Verhält-
zu bean-
or einigen
ten, viel-
wieder in
erschällich.

Der Misserfolg der Londoner Schuldenverhandlungen.

Der Bericht Perets.

Am 20. Mai, 20. Mai. Finanzminister Peret hat Mittwochabend eine lange Besprechung mit Briand gehabt, um ihm über das Ergebnis seiner Londoner Verhandlungen zu berichten. Später traf Briand nochmals mit Peret zusammen. Außerdem erschienen noch Robineau, der Direktor der Bank von Frankreich, und zwei Finanzdirektoren. Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik wurde eine Konferenz abgehalten, in der die Londoner Schuldenverhandlungen u. die gegenwärtige Lage auf dem Devisenmarkt besprochen wurden. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde volles Einverständnis über die Maßnahmen erzielt, die man zur Hebung des Frankens für geeignet hält. Um halbneun Uhr abends empfing Peret die Pressevertreter. Auf die Frage, ob der am Donnerstag zusammenzutretende Ministerrat Maßnahmen zur Stützung des Frankens beschließen werde, antwortete der Finanzminister, daß im Interesse der Wirksamkeit solcher Maßnahmen das Kabinett über dessen Absichten Schweigen bewahren müsse. Man müsse solche Maßnahmen möglichst einleiten, um ihre Wirkung nicht zu gefährden. Peret fügte hinzu, man sei in den Londoner Finanzkreisen über den Sturz des Frankens erlaucht und man teile die Auffassung französischer Sachverständiger, nach der die Frankendeckung durch nichts begründet sei.

Die Lage in Polen.

Abberufung der Botschafter in Paris und London.

Am 20. Mai, 20. Mai. Es sieht nunmehr fest, daß der polnische Botschafter in Paris, Chlapowski, der der französischen Presse falsche Nachrichten über den Zustand in Warschau gegeben hat, abberufen werden wird. Den Pariser Posten soll der frühere Ministerpräsident Kuchaszewski einnehmen. Der Botschafter in London, Skimunt, wird wahrscheinlich durch den ehemaligen Ministerpräsidenten Stajanski ersetzt werden.

Der Kutischerprozeß.

Am 20. Mai, 20. Mai. Im weiteren Verlauf des Kutischerprozesses wurde Rechtsanwalt Engelbert vernommen, der das Begleiterschreiben Kutiskers zu dem viel erörterten Status der Staatsbank antwortete. Der Zeuge erklärte, daß nach seiner Ansicht Kutisker nicht die Scharlachbank kaufte, nur um die Villa Scharlach zu besitzen. Das Gericht setzte dann die Vernehmung des früheren Staatsbankdirektors Dr. Rühl fort. Der Zeuge erklärte, es müssen von den Beamten in der Lombard- und in der Korrespondenzabteilung viele schwere Vergehen vorgekommen sein. So sei die notwendige Deckung überhaupt nicht nachgeprüft worden. Die staatlichen Kreditanstalten hätten damals fast alle ihre Kapitalien verloren. Die Staatsbank suchte aus eigener Kraft wieder empor zu kommen, da das bei dem normalen Geschäftsgang nicht zu schaffen war mußte sie sich zu großen Kreditgeschäften entschließen. Kutisker war für die Staatsbank ein besonders guter Kunde, über dessen Bonität sie die besten Auskünfte hatte. Angeklagter Zwan Kutisker äußerte sich in längeren Ausführungen sehr abfällig über den Geschäftsbetrieb bei der Staatsbank. Kutisker erklärte, er habe Dr. Rühl darauf hingewiesen, daß man sein Rentenmarkkonto viel zu hoch angegeben habe. Wenn er die Staatsbank hätte betrügen wollen, wäre es ihm ein leichtes gewesen. Dr. Rühl beantwortete eine Frage des Bankachsestandigen dahin, daß über die in Lombard gegebenen Millionenwechsel eine Buchführung in der Steinbank überhaupt nicht bestand. Kutisker und dessen Angestellter Grabow hätten den Wert eines Lagers auf 2 1/2 Millionen angegeben. Ein Sachverständiger wies heute darauf hin, daß nach dem Lagerbuch der tatsächliche Wert des Lagers damals aber nur 300 000 Mark betrug.

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

59. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Gewiß, Tante Wikowski, darum habe ich Ihnen auch zu diesem Recht verholfen. Sie können jetzt ruhig schlafen. In die Reinhardtts fällt nichts mehr von Hannas Geld. Sie jümt mir jetzt. Vielleicht mit Recht. Dennoch bin ich froh, weil ich mein Ziel erreicht! Ich habe jetzt hier nichts mehr zu suchen. Sollte mich Hanna wieder brauchen, so lassen Sie es mich, bitte, wissen. Bis zum fünfzehnten bin ich noch hier! Ich danke Ihnen nochmals für alles Gute, das Sie meiner Familie erwiesen haben.“
Gwendolines Stimme klang sehr ruhig, und als die beiden Damen in ihr stolzes, schönes, blaßes Gesicht sahen, beschlich sie doch ein eigenes, quälendes Gefühl. Sie hatten ihr unrecht getan — sie war nicht berechnend; sie trug ihre Armut mit stolzem Gleichmut.
— Als Gwendoline eine halbe Stunde später zur Mutter ins Zimmer trat, schreckte diese auf. Sie sah am Fenster, die Wangen auf die Hand gestützt und blickte mit leerem Auge in den sonnenbeschienenen Garten.
„Ich hab' dich gar nicht die Tür aufschließen hören — du bist es, Gwendoline.“
„Hattest du jemand anders erwartet, Mutter? Warum bist du bei dem schönen Wetter nicht ausgegangen?“
„Du bist heute schon da?“
„Hanna ist mir böse.“
„Auch das noch? Und warum?“
Gwendoline nahm den einfachen Filzhut vom Blondhaar und nestelte an ihrer Frisur.
„Weil ich ihr Testament vernichtet habe, in dem sie Malte zu ihrem Erben eingesetzt hatte!“ verkehrte sie ruhig.
Da fiel mit polterndem Geräusch der Nähtisch um, an dem die Baronin gesessen — so hastig war sie aufgesprungen. Mit entsetzten Augen starrte sie die Tochter an, als habe sie einen Mord begangen.
„Das — hast — du — getan? Warst du von Sinnen? O, ich arme, geschlagene Frau! Wir sollen einmal kein Glück haben —“ und sie machte der Tochter die bittersten

Württ. Landtag.

In der 96. Sitzung des Landtags wurde zunächst ein Antrag der Kommunisten, das gegen die Abg. Schmed und Brönkle eingeleitete Verfahren wegen Hochverrats während der Sitzung aufzuheben, dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen. Die kommunistische Anfrage wegen Beweismittel eines Studierenden von Tübingen wird der Staatspräsident bei Beratung des Kultetats beantworten. Es wurden sodann ohne Erörterung die in der letzten Zeit eingelaufenen Nachträge zum Staatshaushaltsgesetz in erster Beratung erledigt. Der Entwurf über die Dienstverhältnisse der Minister wird dem Finanzausschuß überwiesen.

Dann begann die zweite Beratung des Staatshaushaltsgesetzes, zunächst die Kapitel Staatsbedarf und Staatsministerium. Keil (Soz.) bemängelt, daß das Gebäudeentwöhnungsgesetz nicht zuerst zur Beratung gestellt wurde, im übrigen wendet er sich gegen eine planmäßige Stelle bei der Presseabteilung. Schief (Dem.) schließt sich diesem Widerspruch an und kündigt Anträge seiner Partei zur Schuldenverteilung an. Er erklärt im übrigen, seine Partei wünsche keinen Eintritt in die württ. Regierung, sie wolle Oppositionspartei bleiben. Hierauf weist Staatspräsident Bagille darauf hin, daß ihm die bayerische Denkschrift die Wahrung der Geschlossenheit des deutschen Reiches die Grundlage zu sein scheine. Er halte die Auffassung der Denkschrift für staatsmännlich richtig und trete ihr vollständig bei. In der Ueberzeugung, daß Bayern nichts tun werde, was Deutschland schaden könnte. Ueber die Vorschläge zur Staatsvereinfachung bestimme zwischen dem Minister des Innern und ihm keine Unstimmigkeit. Die Regierung werde sich in dieser Frage auf den Standpunkt des Landtags von 1911 stellen. Für die Behauptung, daß Angehörige der Regierungsparteien bei Beamtenernennungen bevorzugt würden, könne die Opposition keinen Beweis erbringen. Für ihn sei bei Berufung auf amtliche Stelle lediglich die Eignung des Bewerbers maßgebend. Bezüglich der Pressestelle tritt der Staatspräsident, der in dieser eine reine Verwaltungsstelle sieht, nachdrücklich für die Absicht der Regierung ein. Zum Schluß teilt er noch mit, daß die Regierung im Reichstag die Handelsabmachungen mit Dänemark und Portugal abgelehnt habe wegen der Benachteiligung der Landwirtschaft. Es setzte dabei minutenlangem Lärm ein, was sich später wiederholt, als der Abg. Andre (Z.) die Aufregung über das Auftreten Hitlers in Heilbronn für unverständlich erklärte. Im übrigen trat Andre für die Pressestelle ein. Es folgen dann noch die Abg. Mergentaler (N.) und Schmed (Komm.). Die nächste Sitzung findet am Donnerstag vormittag 9 Uhr statt.

Antworten auf „Kleine Anfragen“.

In der 96. Sitzung des Landtags wurden u. a. folgende Antworten der Regierung verlesen: Antwort auf die Kleine Anfrage

Den flauen Geschäftsgang

beseitigen Sie nur durch zielbewusste Reklame in der Tageszeitung. Geben Sie heute noch eine Anzeige im Calwer Tagblatt auf und versuchen Sie die Kauflust des Publikums zu wecken.

des Abg. Dingler (N.) betr. die Förderung des Verbrauchs an Frischmilch. „Entsprechend den Maßnahmen, die das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Einvernehmen mit den Ländern zur Förderung des Milchverbrauchs eingeleitet hat, wurde auf Veranlassung des Ernährungsministeriums auch für Württemberg ein Landesauschuß zur Förderung des Milchverbrauchs gegründet, dem außer den beteiligten wissenschaftlichen und Verbraucherkreisen das Ministerium des Innern, das Ernährungsministerium und das Kultministerium angehören. Die beteiligten Ministerien sind bereit, die Werbung für Milchverbrauch nach Möglichkeit zu unterstützen, um unsere Volksgesundheit und die Absatzmöglichkeiten für die Landwirtschaft zu fördern. Staatsmittel zur Deckung der Kosten sind jedoch bisher im Haushaltsplan nicht vorgesehen. Der Finanzausschuß hat den Antrag abgelehnt, eine Planüberschreitung bis zu 10 000 Mark nicht zu beanstanden. Die Regierung hatte diesem Antrag bis zu 5000 Mark zugestimmt.“

Antwort auf eine Kleine Anfrage des Abg. Schermann (Z.) betr. die Hypothekendarlehen der Rentenbankkreditanstalt: „Von dem württ. Anteil an den Golddiskontbankkrediten, der rund 7 Millionen RM. beträgt, konnten bis zum 14. d. M. erst 670 000 Reichsmark ausbezahlt werden; weitere 450 000 Mark werden in den nächsten Tagen folgen. Daß diese Kredite in Württemberg wie auch in den anderen Ländern der Landwirtschaft so langsam zugeleitet werden, kommt hauptsächlich daher, daß es schwierig ist, jezt, wo die Grundbuchämter auch sonst aufs stärkste in Anspruch genommen sind, die Unterlagen für laufende annähernd gleichzeitig gestellte Darlehensverträge zu beschaffen und diese Anträge rasch zu bearbeiten. Weitere württ. Kreditanstalten zur Vermittlung dieser Darlehen heranzuziehen, ist nach dem Reichsgesetz über die Errichtung der deutschen Rentenbankkreditanstalt nicht möglich. Um das Verfahren zu beschleunigen, hat das Justizministerium die Grundbuchämter angewiesen, die Grundbucheinträge als besonders dringlich nötigenfalls außerhalb der Reihenfolge des Anfalls zu behandeln. Auch hat die Rentenbankkreditanstalt erklärt, sie werde im Einvernehmen mit der Golddiskontbank versuchen, die Ausfüllung der Nachwekungen zu vereinfachen. Die Annahme, der man häufig begegnet, die Kreditanstalten haben einen Vorteil von der Zurückhaltung der Kredite, ist irrig.“

Aus aller Welt.

Die Affäre Himmelsbach.

In Beantwortung von Anfragen teilte der bayerische Finanzminister Krausned im Haushaltsausschuß des Landtags mit, daß die im Juni vorigen Jahres vorgelegte Denkschrift der Staatsregierung über die Fortschritte in der Pfalz während der Besatzungszeit durch die mittlerweile abgeschlossenen Erhebungen in allen wesentlichen Punkten durchaus bestätigt wurde. Die seinerzeit auf Landtagsbeschluß mit der Firma Himmelsbach eingeleiteten Verhandlungen wegen Wiedergutmachung der verursachten Schäden seien ergebnislos verlaufen. Die Firma habe sogar gegen die Reichsregierung und die Staatsforstverwaltung von Preußen, Bayern und Hessen eine Klage wegen Geschäftsschädigung in Höhe von zunächst einer Million Mark angehängt. Der Verhandlungsweg sei damit versperkt und der Erfolg des Gerichtsverfahrens müsse zunächst abgewartet werden.

Großfeuer in Rumänien.

Wie amtlich gemeldet wird, verwickelte ein Großfeuer in Bacau 400 Bauwerke, wodurch 275 Hauseigentümer schwer geschädigt und 4000 Wohnparteien obdachlos geworden sind. Der Schaden beträgt eine Milliarde Lei. Als Brandstifter wurde ein gewisser Mancas festgestellt, der in einer Holzbarake unter Verwendung von Benzin das Feuer angelegt hat.

In 31 Tagen um die Erde.

Der amerikanische Flieger John Goffstrom und Moriz Litterington haben sich an Bord der „Mauritania“ nach Plymouth begeben. Sie wollen versuchen, in 31 Tagen per Dampfer, Eisenbahn, hauptsächlich aber per Flugzeug um die Erde zu reisen. Sie werden von Plymouth nach Frankreich fliegen, von dort nach Amsterdam und über Hannover, Berlin nach Smolensk und Moskau. Die Reise geht dann weiter im Flugzeug nach Yokohama und von dort nach Vancouver im Staate Washington.

Borwürfe, die starr da stand — diese Wirkung ihrer Worte hatte sie nicht erwartet!

„Du tadelst mich darum, Mutter, weil ich getan, was einfachste Selbstverständlichkeit war, dem Gebot der Ehre zu folgen? O, wie bist du doch verblendet! Malte, der sich als vollendeter Säurke gezeigt, der sollte die Früchte seines Tuns ernten? Denn an ihn denkst du doch nur, nicht für dich, für ihn rechnest du auf Hannas Vermögen. Mutter, wie weh tut es mir, dich auf einem solchen Gedankenweg zu finden! — Gut, daß Papa das nicht an seinem Sohne erlebt hat, dieser tadellose Edelmann! Mit Trauer sehe ich, wie unsere mißliche pekuniäre Lage, an der doch nur Malte die Schuld hat, deine Begriffe verwirrt hat! — Armut schändet uns nicht, wenn wir sie mit Würde tragen! Malte aber mit seinen immer unverschämter werdenden Forderungen hat uns in die größten Sorgen gestürzt und uns das bisherige Lebensfreude, das man so nötig zum Daseinstampfung braucht, auch noch genommen! Ich mußte am meisten darunter leiden, und mir nahm er das, was mir zumal — Und was hast du erreicht damit, daß du ihn so verwöhnt hast? Er hat dich ausgepreßt wie eine Zitrone! und der Dank? Marie es ab! — Ich habe nicht eine Spur von Gefühl für ihn übrig — und nicht die Hand würde ich jetzt rühren, ihn zu retten! Was hab' ich seinetwegen bei Wikowski's anhören, welche Beleidigungen seinetwegen hinunterzuschlucken müssen.“

Die Baronin lag, fassungslos schluchzend, auf dem Diwan. Gwendoline sagte sie mehr ungeduldig als mit leidig an den Schültern.

„Mutter, sei doch ruhig! Du hast keinen Grund zum Weinen, ausgenommen über deinen Sohn! — Ueberlege dir alles, was ich gesagt! Ich werde dich allein lassen und noch ein wenig an die Luft gehen! Ich möchte die Schneiderin bezahlen, falls du es noch nicht getan, damit ich ein Ziel habe. — Du gibst mir dann wohl das Geld.“ Sie nahm ihren Hut; während sie vor den Spiegel trat, um nach ihrer Toilette zu sehen, sah sie, wie die Mutter mit einer wahrhaft verzweifelt Gebärde in die Höhe fuhr, wie ihr um sich blickte und dann aussprang nach der Tür zu.

„Mutter!“ Sie wandte sich um und hielt die fliehende

fest. „Mutter, was bedeutet das? Warum weichst du mir aus? Hast du gar das Geld nicht mehr? — Ah, jetzt ist es mir klar: du hast es Malte geschickt — du weißt, wo er ist — vielleicht ist er gar hier gewesen.“

Der Mutter Verstärkung lagte ihr alles. Eilig starrte sie da der Ausdruck ihres Gesichtes.

„Dir ist nicht mehr zu helfen, Mutter! Gib ihm nur noch alles, was er uns übrig gelassen hat. Du alte Frau kannst dann betteln gehen; ihm wäre das auch gleich! Haben deine Erfahrungen dich denn noch nicht klug gemacht? Schreibe ihm dann immer ruhig, daß Hanna trotz seines Verbrennens an ihr doch noch nicht an gebrochenem Herzen gestorben ist — es geht ihr verhältnismäßig wohl. — Ich gehe jetzt, Mutter — vielleicht fahre ich mal nach dem Waldriedhof.“

Als Gwendoline die Treppe hinunterstieg, kam ihr am ersten Abzug eine hohe Männergestalt entgegen, die jetzt stehen blieb.

„Baronesse —“

„Herr Doktor Jwers!“ rief sie überrascht.

„Ich wollte Sie, da ich einige Tage hier bin, begrüßen,“ sagte er, „doch ich sehe, Sie sind im Begriff, auszugehen — und ich möchte Sie nicht aufhalten.“

„Ich wollte mir auf dem Waldriedhof die geschmückten Gräber ansehen. Wenn Sie mich begleiten wollen, soll es mich freuen.“

„Nein, jetzt konnte sie Bernd Jwers nicht mit in die Wohnung nehmen.“

Lebhaft plaudernd ging sie mit ihm die Straße hinauf. Wenige Minuten später trat Axel Kronau aus seinem Hause, begleitet von einigen Kameraden, die ihn abgeholt hatten. Da sah er vor sich die schlanke, stolz getragene Gestalt Gwendolines — an der Seite eines Herrn. Wer war das? Aber er konnte, da er nicht allein war, den beiden nicht nachgehen, und so blieb der bittere Zweifel. Wieder überkam ihn da ein tiefes Mißtrauen wie damals in Kreuth. Blankas hinterhältige Worte waren doch nicht ganz spurlos an seiner etwas schwerfälligen Natur vorübergegangen; sie hatten sich bohrend in ihm festgehakt.



F. C. „Phönix“ Karlsruhe – F. V. Calw I.

(Ligareserve)

(A-Klasse)



Stadtgemeinde Calw.

Bei guter Witterung findet am
Sonntag, den 28. Mai ds. Js.
von vormittags 11–12 Uhr

Promenade-Konzert

im Stadtpark statt. Eintrittspreis 40 Pfg., Kinder
frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panora-
mastraße und der Lärchenweg bleiben über die
Dauer des Konzerts für den Durchgangsverkehr
gesperrt.

Calw, den 21. Mai 1926
Stadtschultheißenamt.

LUFTKURORT BIRSAU

Am Pfingst-Sonntag nachm. 4–6 Uhr

Kureröffnungskonzert

ausgeführt von der Kapelle Frank-Calw.

Die Kurverwaltung.

Ostelsheim.

Am Pfingst-Montag

große Tanz- Unterhaltung

im Gasthaus zum „Köble“

wozu höflich einladet

Heinrich Gehring.

Neubulach, Gasthof zum „Abler“

Pfingstsonntag

Konzert

Pfingstmontag

Tanzmusik

Ausgeführt von der Jazzkapelle
„The Teutonia“

Altburg.

1 6 2 6 - 1 9 2 6

Eröffnung eines Cafés!

Zum 300jährigen Jubiläum meines Hauses
eröffne ich am Pfingst-Sonntag ein Café. Es
wird mein eifrigstes Bestreben sein, das wertere
Publikum aufs Beste zu bedienen und lade
höflichst ein

Wilhelm Wentsch.

Bad Liebenzell.

Unterhaltungsprogramm

der Städt. Kurverwaltung

für die Zeit vom 23.–29. Mai 1926.

Sonntag, den 23. Mai:
(Pfingsten)

Vormittags von 11–12 Uhr:

Kur-Konzert

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Militär-
Konzert

Abends von 8–10 Uhr:

Theater:

Irrgarten d. Liebe

Montag, den 24. Mai:

Vormittags von 11–12 Uhr:

Kur-Konzert

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Kur-Konzert

Abends von 8–12 Uhr:

Tanzabend
(Dunkler Anzug für
Herren erwünscht).

Dienstag, d. 25. Mai:

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Kur-Konzert

Mittwoch, d. 26. Mai:

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Kur-Konzert

Abends von 1/9–10 Uhr:

Kur-Konzert

Donnerstag, 27. Mai:

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Kur-Konzert

Freitag, den 28. Mai:

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Tanz-Nachmittag
im Kurjaal

Abends von 1/9–10 Uhr:

Kur-Konzert

Samstag, d. 29. Mai:

Nachmittags von 4–6 Uhr:

Kur-Konzert

ENDLICH

am Pfingstmontag in Calw
in der Brauerei Dreiß
großer

TANZ

von einer wirklich erstklassigen

Jazz-Kapelle

Beginn 3 Uhr — Ende 12 Uhr

Weinstube Café

Adam, Hirsau

Pfingstsonntag und

-Montag von

4–7 u.

8–11

Kapelle:

Havana-Band

Leitung:

Walter Erich Fröschle,

vom Stadttheater Pforzheim

Nur mondäne Schlager!

Kein Eintritt. Kein Preiszuschlag.

Deutschland-Fahrräder

beste Qualitätsmarke direkt ab Fabrik
Nähmaschinen, Uhren, Waffen
Fahrrad-Fabrik
August Stukenbrok, Einbeck 10
Größtes Fahrradhaus Deutschlands
Sportartikel aller Art, Preisliste kostenlos!

Turnverein Calw.

Heute abend 1/9 Uhr
Spielerversammlung
in der Turnhalle.
Spielwart.

Fahrräder Nähmaschinen Strickmaschinen

sowie alle Ersatzteile
und Reparaturen.

Ehr. Widmaier,
meh. Werkstätte
Bischoffstraße 458.

Kinderwagen

Sportwagen

Korbmöbel

Kinderstühle

Liegestühle

Größte Auswahl, billig. Preise

Otto Weißer

Kronengasse.

Über 600 Stück

Hopfenstangen

IV. und V. Klasse zu Zau-
stücken hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Geschäftst.
ds. Bl.

Obacht Hausfrauen!

Alle Wäsche werden nie neu
durch Wäsche
„Wunderschu“
E. Otto Dingens
F. Compagnon
ds. Blattes

Sportplatz Altburg.



Karlsruher
Fußballverein IV.
Altburg I.

2 Jugendmannschaften
vom B. f. B. Stuttgart.

Dr. Ing. Emil Schütz
Charlotte Schütz geb. Engel

Dermählte

Leipzig, Mai 1926.

Statt Karten!

Josef Schad
und Frau Rosa geb. Roth

Dermählte

Calw, Pfingsten 1926.

Statt Karten!

Lina Hill
Otto Widmaier
Verlobte

Gechingen

Calw

Pfingsten 1926.

Klara Köhle
Hans Weiß

Verlobte

Calw

Geislingen-Stg.

Unterrelchenbach

Pfingsten 1926.

Anna Bollinger
Ernst Wochele

grüßen als Verlobte

Hirsau

Altensteig

Sehr gut erhaltene Schreib- maschine

(Mignon) billig zu ver-
kaufen. Von wem, sagt die
Geschäftst. ds. Bl.

Guterhaltenen Gasherd

mit Backofen und
2 Abstellplatten
zu verkaufen

Eberstraße 160. 1. Stock.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Freiüberlassenlassen von Hunden und Ragen.

In letzter Zeit mehren sich die Klagen, daß auf den Feldern und in den Wäldern Hunde und Ragen frei umherstreifen und hierdurch großen Schaden anrichten.

Nach § 11 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 30. Juli 1914 (Reg. Bl. S. 363) ist es verboten, Hunde oder Ragen im Wald oder freien Feld umherstreifen zu lassen. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bestraft.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, dies in ihren Gemeinden bekannt zu geben und die Befolgung aufs Strengste überwachen zu lassen.

Calw, den 20. Mai 1926.

W. Oberamt: Ummann Nagel

Ausnahme-Angebot.

Wir verkaufen bei Abnahme innerhalb der nächsten 14 Tage

Bohnenkoks

vollkommen trocken und gesiebt zum Ausnahmepreis von 80 Pfg. pro Str. ab Gaswerk.

Zahlbar innerhalb 2 Monaten.

Den 21. Mai 1926.

Städt. Gaswerk Calw.

Gesucht werden:

a) männliche Personen:

2 14-16 jähr. Dienstknechte,
1 18-22 jähr. Pferdeknacht,
1 Gipsler,

b) weibliche Personen:

Mägde für Landwirtschaft,
1 Bekkädin nach Wildbad,
1 selbst. Person z. vorübergehend. Führung eines kl. Haushalts,
1 weibl. Person f. Krankenpflege.

c) Lehrlinge

mit Kost und Wohnung:

1 Küferlehrling,
1 Bäckerlehrling,
1 Metzgerlehrling,

ohne Kost u. Wohnung:

1 Feilenhauerlehrling,
2 Goldschmiedlehrlinge,
2 Metallschleiferlehrlinge,
2 Silberschmiedlehrlinge,
2 Fasserlehrlinge,
1 Schreinerlehrling,
1 Etuismacherlehrling,
1 Schneiderlehrling.

Näheres

Arbeitsamt Calw

Tel. 174 (Öffentl. Arbeitsnachweis) Bahnhofstr. 626.

Zu Vereins-Preisen

empfehle passende Geschenke, wie:

ff. Metallwaren
Pokale
Uhren
Barometer
Feldstecher

R. Zahn, Uhrmachermeister,
Leberstraße 162.

Ein 7 Monate altes
Kind

verkauft
Ulrich Koller
Zavelstein.

Eine guterhaltene
Hundehütte

für größeren Hund (Wolfs-
hund) zu kaufen gesucht.
Untere Marktstraße 77
Laden.

Sch suche eine Lehrstelle

für meinen Jungen
als Maler od. als Gipsler
derselbe ist stark u. kräftig.
Ab. Wohlgemuth
Altburg.

Autovermietung.

Empfehle meinen
3 1/2 Tonnen
Senz-Lastkraftwagen
für Lastfahrten jeglicher Art.
Übernehme gleichzeitig

Vereinsfahrten u. sonstige Ausflüge
mit gedecktem, mit Fenster versehenem Wagen ca. 40-45 Personen fassend.
Ebenso steht ein



geschlossener 6-Sitzer
Personen-Wagen

für Reise- und Vergnügungs-Fahrten jederzeit zur Verfügung.
Gewissenhafte Bedienung bei billigster Berechnung wird zugesichert.

Gottlob Böhs, Hirsau, Liebenzellerstr. 168.
Fernsprech-Nummer 137.

Pfannkuch

Heute eingetroffen
neue

Kartoffeln

(Staliener)

3 Pfd. 40 Pfg.

10 Pfd. 1.30

Pfannkuch

Strümpfe

aller Art
zum Anstrichen
sowie alle Strickarbeiten
zur pünktlichen Ausführung
werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstr. 23.

Wilh. Waackenhuth

Ackerwaizen
Brückenwagen
Centrifugen
Drahtgeflechte
Ersatzteile
Futterschneller
Gabeln
Heuwender
Lauchepumpen
Kartoffelwärscher
Lager
Mähmaschinen
Nägel
Obstmöhlen
Pflüge
Quersägen
Riemen
Sämaschinen
Transmissionen
Ulmer Schweinetröge
Vieh-Retten
Waschkessel
Kleisenwaren
Y Elektrotechn. Artikel
Zick-Zack Eggen
Calw, Blegasse
Telefon 142.

Blauband im Volksmunde:

Nur das Gute bricht sich Bahn, Blauband wie Butter hat's längst getan.

Feinkost Margarine

Blauband wie Butter

50 Pfennig 1/2 Pfd.

Zu jedem Pfund die „Blauband-Woche“ gratis

Neubulach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Käse“ in Neubulach freundlichst einzuladen.

Karl Dohl

Katharine Bäuerle

Tochter des Georg Bäuerle, Bauer in Neubulach

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Neubulach.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Zwerenberg.

Herzliche Einladung

zur

Jünglingsvereinstonferenz

Pfingst-Montag, 24. Mai
nachmittags 2 Uhr in der Kirche.

Ansprachen

von Stadtpfarrer Walz, Schornborn,
Oberlehrer Spieß, Calw,
Pfarrverweser Eberle, Gültstein.

Ev. Pfarramt Zwerenberg.

Althengstett.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm“ in Althengstett freundlichst einzuladen.

Heinrich Laufer, Schreinermeister

Sohn des Johannes Laufer, Schreinermeister

Anna Koller

Tochter des Gottlieb Koller, Landwirt u. Gemeinderat

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Pfingstmontag, den 24. Mai 1926 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirs“ in Breitenberg freundlichst einzuladen.

Lorenz Hennefarth

Sohn des † J. G. Hennefarth, Wagnermeister
Breitenberg

Rosa Haisch

Tochter des David Haisch, Landwirt in Breitenberg.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.



NW&K
WOLLGARNE

Wollmollen
Die allbewährte gute Strickwolle

Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona - Bahrenfeld

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!